

Herwig Duschek, 7. 4. 2013

www.gralsmacht.com

1154. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (72)

(Ich schließe an Artikel 1153 an.)

(Ilan Pappé¹;) *Entsetzt über die Nachrichten, die aus Lydda² kamen, trafen die Notabeln der Stadt (Ramla³) eine Vereinbarung mit der israelischen Armee, die der Bevölkerung angeblich erlaubte zu bleiben. Am 14. Juli kamen die israelischen Einheiten in die Stadt und begannen sofort eine Durchsuchung, bei der sie 3000 Menschen festnahmen und in ein Gefangenenlager in der Nähe brachten; noch am selben Tag plünderten sie die Stadt. Der Kommandeur des Einsatzes war Yitzhak Rabin⁴. Er erinnerte sich, wie Ben Gurion ihn zuvor in sein Büro bestellt hatte, um mit ihm das Schicksal von Lydda und Ramla zu besprechen: »Yigal Allon⁵ fragte: Was soll mit der Bevölkerung [von Lydda und Ramla] passieren? Ben Gurion machte eine Handbewegung, die besagte: >Jagt sie fort!<⁶*



(Nazareth [s.u.]

Die Einwohner beider Städte wurden gezwungen, ohne Wasser und Nahrung zu Fuß ins Westjordanland zu gehen, viele verhungerten und verdursteten unterwegs. Da in beiden Städten nur einige hundert bleiben durften und viele aus den umliegenden Dörfern dort

¹ *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 227-235, Verlag Zweitausendeins, März 2008

² Siehe Artikel 1153 (S. 2/3)

³ Siehe Artikel 1153 (S. 2)

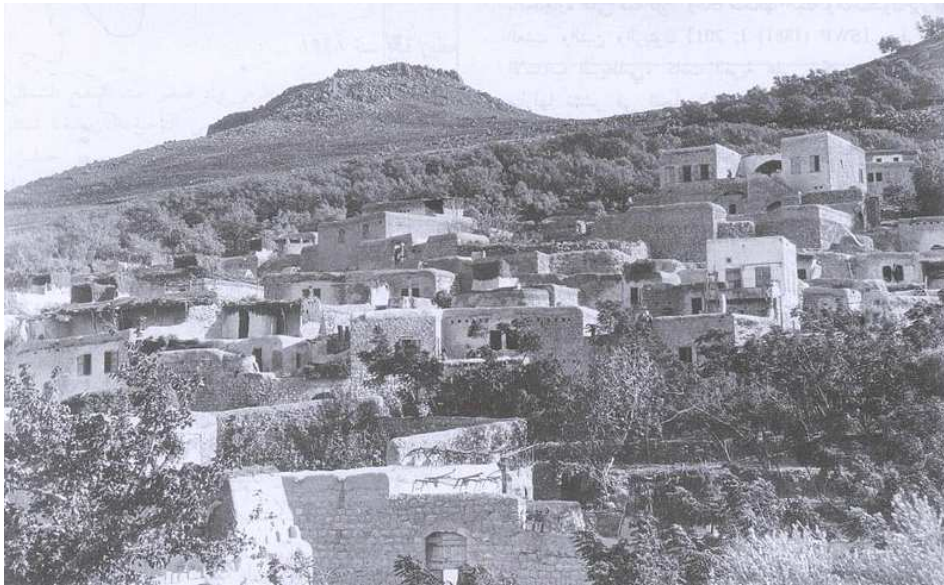
⁴ Siehe Artikel 1111 (S. 1), 1113 (S. 2), 1114 (S. 2) und 1153 (S. 2)

⁵ Siehe Artikel 1109 (S. 4), 1114 (S. 2/3), 1127 (S. 2/6) und 1153 (S. 2)

⁶ Unter Anmerkung 22 steht im Text: Dan Kurzman, *Soldier of Peace*, S. 140f.

Zuflucht gesucht hatten, schätzte Rabin, dass insgesamt 50000 Menschen auf diese inhumane Weise »transferiert« wurden ...

Ben Gurion wollte nicht, dass Nazareth entvölkert wurde, denn ihm war klar, dass die Augen der christlichen Welt auf diese Stadt gerichtet waren. Aber ein führender General und Oberkommandeur der Operation, Moshe Karmil, ordnete die vollständige Räumung der Stadt von der gesamten, verbliebenen Bevölkerung an (»16000«, notierte Ben Gurion, »10000 davon waren Christen«)⁷. Daraufhin wies Ben Gurion Karmil an, seinen Befehl zurückzunehmen und die Einwohner in der Stadt zu lassen. Er war sich mit Ben Dunkelmann, dem militärischen Operationschef, einig: »Hier schaut die Welt auf uns.«⁸ Nazareth hatte also mehr Glück als jede andere Stadt Palästinas. Bis heute ist Nazareth – sieht man von der Kleinstadt Tamra ab – die einzige arabische Stadt Israels (in den Grenzen von vor 1967) ...



(Hittin, 1934)

Die Geschichte des Dorfes (Hittin) reicht zurück bis zu der berühmten Schlacht zwischen Sultan Saladin und den Kreuzfahrern 1187. Zum Ruhm des Ortes trug auch das Grab von Nabi Shu'ayb bei, des heiligen Propheten der palästinensischen Drusen⁹, die ihn mit Moses' Schwiegervater Jetro¹⁰ gleichsetzen und seinen Maqam als heilige Pilgerstätte in Ehren halten. Die Tatsache, dass die Drusen bereits auf die andere Seite übergelaufen waren und sich mit der israelischen Armee verbündet hatten, spornte die Israelis in ihrem Ehrgeiz an, das Dorf zu nehmen.

Auf einer Internetseite für Flüchtlinge aus Hittin findet sich heute der Eintrag: »Ob es ihnen [den Drusen] gefällt oder nicht, sie sind immer noch palästinensische Araber« – ein eindeutiger Hinweis darauf, dass die Drusen damals wenig Solidarität oder Affinität, geschweige denn Mitleid mit ihren palästinensischen Landsleuten zeigten. Im Gegenteil, viele beteiligten sich an der Verwüstung der ländlichen Gebiete Palästinas, einem Land, dem sie natürlich tragischerweise selbst angehörten.¹¹ ...

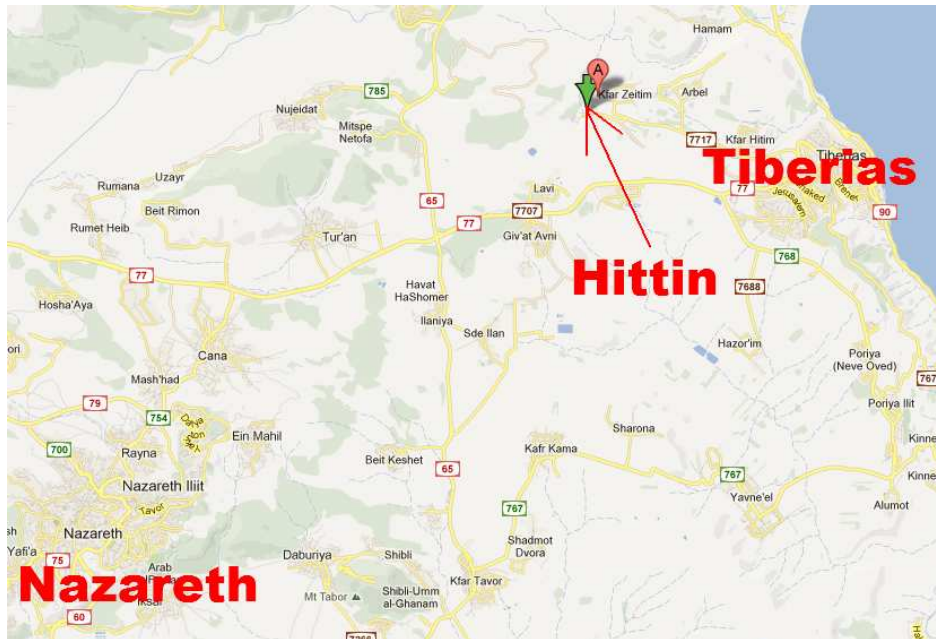
⁷ Unter Anmerkung 25 steht im Text: Ben Gurion, *Diary*, 18.7.1948.

⁸ Unter Anmerkung 26 steht im Text: Ebda.

⁹ Siehe Artikel 1025 (S. 5)

¹⁰ Siehe Artikel 1085 (S. 3)

¹¹ Unter Anmerkung 28 steht im Text: Nazzal, *The Palestine Exodus*, S. 83ff.



Im Sommer 1948 interessierte Ben Gurion sich ... weniger für den Norden, wo er seine Karriere begonnen hatte, als für den Süden, wo sie enden sollte. Im Juli weiteten sich die ethnischen Säuberungen erstmals auf den Negev (Naqab) aus. In dieser Region lebten die Negev-Beduinen (s.u.) seit byzantinischer Zeit und hatten mindestens seit 1500 ihre halb nomadische Lebensweise beibehalten. Hier gab es 1948 etwa 90000 Beduinen, aufgeteilt in 96 Stämme, die bereits ein System des Grundbesitzes, der Weide- und Wasserrechte entwickelten. Auf Anhieb vertrieben jüdische Truppen elf Stämme und drängten weitere 19 in Reservate, die sie nur noch mit Sondergenehmigung verlassen durften, nachdem Israel sie zu militärischen Sperrgebieten erklärt hatte. Die Vertreibung der Negev-Beduinen setzte sich bis 1959 fort.¹²



¹² Unter Anmerkung 30 steht im Text: Eine eingehende Beschreibung zur Vertreibung der Beduinen ist zu finden in: Nur Masalha, *A Land Without A People: Israel, Transfer and the Palestinians*.

Als ersten Stamm traf es die Jubarat. Ein Teil wurde im Juli vertrieben; Mitte Oktober, als die zweite Waffenruhe offiziell endete, wurde dann der gesamte Stamm zwangsweise umgesiedelt, die meisten nach Hebron, der Rest in den Gazastreifen. Israel vertrieb den Stamm 1967 erneut, dieses Mal ans Ostufer des Jordans. Die meisten anderen Beduinenstämme wurden schon Ende 1948 vertrieben ...



(Negev-Wüste)



Da die zionistische Führung merkte, dass ihre Verletzungen der Waffenruhe nicht auf Kritik stießen, solange sie sich gegen die verbliebenen »arabischen« Enklaven innerhalb des in UN-Resolution 181 designierten jüdischen Staatsgebiets richteten, setzte sie ihre Operationen auch im August und darüber hinaus fort. Sie strebte nun eindeutig einen »jüdischen Staat« an, der sich über den größten Teil des Landes, wenn nicht gar über ganz Palästina erstreckte ... Folglich betrieb sie mühelos die ethnische Säuberung von Dörfern, die sie nach und nach isoliert hatten, während die UN-Beobachter, die über die Einhüllung der Waffenruhe wachen sollten, in der Nähe zuschauten ...

Offenbar stand die zionistische Führung unter erheblichem Druck, den Status der besetzten Gebiete festzulegen, die legal innerhalb des UN-designierten arabischen Staates lagen. Ben Gurion bezeichnete diese Territorien immer noch als »verwaltete Gebiete«, die unter Militärverwaltung standen, aber nicht Teil des jüdischen Staates waren. Die israelische Regierung wollte den rechtlichen Status dieser Gebiete verschleiern, die ursprünglich den Palästinensern zugesprochen waren, weil sie fürchtete, die Vereinten Nationen würden eine Erklärung für ihre Besetzung verlangen – eine Befürchtung, die sich als völlig unbegründet erwies.

Aus unerklärlichen Gründen¹³ wurde die Frage nach Israels legalem (sprich: »illegalem«) Status im UN-designierten arabischen Palästina nie aufgeworfen, als die internationale Gemeinschaft flüchtiges Interesse an Palästina nach der Mandatsverwaltung und am Schicksal seiner einheimischen Bevölkerung zeigte. Bis Israel im Mai 1949 als Vollmitglied in die Vereinten Nationen aufgenommen wurde, bezeichnete man diese Gebiete abwechselnd als »verwaltet« oder »besetzt«. Im Mai 1949 verschwanden jegliche Unterscheidungen ebenso wie die Dörfer, Felder und Häuser – alles ging im jüdischen Staat Israel auf.

(Fortsetzung folgt.)

¹³ Berücksichtigt man die *Geheime Weltmacht* der Logen-„Brüder“, dann sind die Vorgänge zu erklären.